Liebster Karl! 9.2.1817 (9.

Zu unserer großen Betrübniß erfuhren wir zuerst
aus der schwäbischen Zeitung den Tod unseres guten Groß-
vaters; so wenig Hoffnung auch deine Briefe und die Erzählungen
unserer l. Mutter ließen, hatten wir doch immer gehofft,
es sollte deiner Kunst gelingen, ihm das Leben zu fristen.
Aber, Gott hat es nicht gewollt, und ihm ist wohl.
Ich bitte dich, unserer l. Schwester meinen und meiner
Frau innigstes ~~Mit~~ Theilnahme zu bezeugen. Es müßte
ihr nur schmerzlich seyn, wenn ich ihr jetzt schreibe,
ich werde es aber in einigen Wochen thun. Obgleich
[illegible] ihr, die ihr in der Nähe seyd, alles anwenden
werdet sie zu trösten, so danke ich inzwischen doch für die be-
ruhigende Auskunft, die du uns über die künftigen Ver-
hältnisse u. Aussichten unserer Schwester gegeben. Wollte
Gott, ich wär auch in der Nähe, etwas für die Schwester zu
thun; so muß ich mich mit dem Willen begnügen.

Was die hiesigen Verhältnisse betrifft, sind auch
deine Ansicht, die dortigen [illegible], ich werde mich ganz nach deinem
[illegible] die wahre; ich werde mich ganz [illegible], die sich bey uns
[illegible] über die große Veränderung, die [illegible] haben. Du er-
zugetragen, weißt du doch auch verändert haben; [illegible]
folgte sehr schnell, plötzlich; und in der Art nicht ganz schicklich
übereilt und darum auch in der [illegible] – überhaupt und auch
was die für Folgen haben werde – [illegible] ist für die nächste
für mich – muß die Zeit lehren. Traurig ist die Ungewißheit aller
als Diener Dienenden dieser Wechsel, diese [illegible] Würde und
Verhältnisse. Der vorige Minister hat seine [illegible]
Kaltblütigkeit auch bey dieser Gelegenheit [illegible].

Nochmals bitte ich dich, unsere l. Schwester freundschaftlichst von uns
zu grüßen; [illegible] sie auch für mich, so wie unsere gute
Mutter. Gott sei Dank, daß beide sich so wohl erhalten.
Lebe wohl u. gedenke meiner [signature]

N.S. Die gute Mutter hat mich wieder recht beschenkt, indem sie mir
zu meinem Geburtstag ein Geschenk geschickt. Ich bitte dich, ihr recht
herzlich in meinem Namen zu danken, bis ich selbst schreiben kann.

A/6

Herrn

Professor Dr. Schelling

in

Stuttgart

frey

4/4. MÜNCHEN.
[illegible] 1847.